

Stuttgart, 15.07.2019

Bewerbung der Landeshauptstadt Stuttgart um die Ausrichtung der Urban Future Global Conference 2022

Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2020/2021

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik	Kenntnisnahme	öffentlich	23.07.2019

Bericht

Urban Future Global Conference (UFGC)

Die Urban Future Global Conference (UFGC) hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der wichtigsten und größten Veranstaltungen in Europa im Themenfeld nachhaltige Stadtentwicklung mit den Schwerpunkten Mobilität, Wohnen, Energie und Stadtgestaltung entwickelt. Die UFGC fand erstmals 2014 in Graz statt. Zunächst im zweijährigen Turnus ausgerichtet (2016: Graz, 2018: Wien), findet die Tagung seit 2019 jährlich statt. Die jüngste Konferenz wurde vom 22.-24. Mai 2019 in Oslo veranstaltet, mit mehr als 2.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus mehr als 50 Ländern (<https://www.urban-future.org/>). Von Seiten der LHS haben in den letzten Jahren mehrfach Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Mehrwert an der Konferenz teilgenommen. Die UFGC wird im Jahr 2020 in Lissabon und im Jahr 2021 in Rotterdam stattfinden.

Für die Ausrichtung der Urban Future Global Conference des Jahres 2022 ist die Verwaltung seit geraumer Zeit mit den Veranstaltern (der UFGC GmbH in Graz) im Gespräch und bereitet derzeit intensiv eine entsprechende Bewerbung vor. Wir stehen hier in einem Wettbewerb mit anderen europäischen Kommunen, sind aus den zahlreichen Gesprächen mit den Veranstaltern gleichwohl sehr zuversichtlich, dass es gelingen kann, die UFGC 2022 nach Stuttgart zu holen. Die Konferenz würde im Mai 2022 stattfinden.

Stuttgart ist seit 2006 auch der Sitz des globalen Netzwerks „Cities for Mobility“ mit über 600 Partnern in mehr als 80 Ländern der Welt. Die UFGC 2022 könnte mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Kongress von Cities for Mobility, der turnusgemäß auch wieder im Jahre 2022 ausgerichtet werden soll, verknüpft werden.

Zudem besteht die Option – und diese ist beispielsweise in Oslo dieses Jahr umfänglich genutzt worden – die UFGC 2022 mit weiteren kleineren Treffen (z.B. der Partnerstädte Stuttgarts) oder Konferenzen zu kombinieren. Hierfür könnten etwa die Mitgliedschaften der LHS bei EUROCITIES, Mayors Adapt, POLIS, Energy Cities, dem Kovent der Bürgermeister oder EFUS genutzt werden.

Die federführende Zuständigkeit für die Koordinierung und Durchführung der Bewerbung um die Ausrichtung der UFGC 2022 wurde dem Referat Strategische Planung und Nachhaltige Mobilität (S/OB) übertragen.

Hintergrund, Zielsetzung und Chancen der Bewerbung Stuttgarts

Stuttgart ist, auch im globalen Maßstab, eine der „Herzkammern der Mobilität“: Hier wurde das Automobil erfunden, hier und in der Region haben Weltfirmen wie Daimler, Porsche, Bosch, Mahle und viele Zulieferer ihren Stammsitz. Die Unternehmen wirken eng mit Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen vor Ort zusammen und bilden mit ihnen ein weltweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Mobilität.

In kaum einer anderen Stadt sind Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie die Zivilgesellschaft beim Thema Urbane Mobilität enger miteinander verknüpft. Es gibt auf vielen Ebenen Plattformen für die Suche nach passgenauen Lösungen, von denen einige exemplarisch kurz erwähnt seien: Die dreißig größten Arbeitgeber beschäftigen sich zusammen mit der Stadt mit den Themen Luftreinhaltung und Betriebliches Mobilitätsmanagement. Ein breites Bündnis aus Verwaltungen, Verbänden, Kammern und Unternehmen arbeitet an der Citylogistik der Zukunft. Initiativen aus der Bürgerschaft, die sich an Reallaboren beteiligen, erhalten von der Stadt Flächen und Unterstützung für das Erproben innovativer stadtverträglicher Lösungen „von unten“. Gemeinsam mit den Stadtbezirken der Innenstadt wurde ein umfassendes Fußverkehrskonzept mit Haupt- und Flanierwegen entwickelt.

Auf allen Feldern urbaner Mobilität der Zukunft wird in Stuttgart intensiv gearbeitet: Elektromobilität, das Teilen von Autos, Rollern, Pedelecs und Fahrrädern, On-Demand-Systeme, automatisiertes Fahren oder die Förderung von Lastenrädern sind in Stuttgart keine Schlagworte, sondern werden in zahlreichen Projekten vorangetrieben. Mit der polygoCard wurde ein Zugangssystem zum öffentlichen Nahverkehr, zu allen Sharingformen, zum Laden von Elektrofahrzeugen und zur Nutzung städtischer Dienstleistungen geschaffen. Für Einwohnerversammlungen und Planungsprozesse gibt es Online-Plattformen für die Beteiligung der Bürgerschaft. Mit dem Virtuellen Zentrum für Elektromobilität wurde gemeinsam mit der KfZ-Innung eine Informationsplattform rund um das Thema Elektromobilität geschaffen.

Dabei befindet sich die Landeshauptstadt Stuttgart wie auch die Region Stuttgart insgesamt in einem umfassenden Transformationsprozess, zuvorderst im Bereich der Automobilindustrie. Vormalig „alleinige“ Automobilbauer sind auf dem Wege, sich zu umfassenden Mobilitätsdienstleistern zu wandeln. Die Palette der Innovationen und der Produkte, zum Beispiel im Bereich urbaner Mobilität, nimmt stetig zu. Stuttgart ist deshalb gleichermaßen Brennglas und Beispiel für die Auswirkungen des technologischen Wandels auf Stadt und Gesellschaft.

Dieser Veränderungsprozess enthält manches Risiko, aber gleichzeitig auch große Chancen. Dabei geht es nicht nur darum, den Wandel und die Transformation von Städten technologisch voranzubringen, sondern dieser Prozess muss gleichzeitig in kulturellen und sozialen Dimensionen gedacht und gestaltet werden. Dabei wird er durch eine Vielzahl von Akteuren begleitet und geformt, nicht zuletzt auch durch die öffentlichen Verwaltungen.

Die Stuttgarter Stadtgesellschaft und auch die Politik haben in den vergangenen Jahren unter anderem in zentralen kommunalen Handlungsfeldern wie Urbane Mobilität, Energie, Wohnen oder Soziales Miteinander umfangreiche Grundsatzdiskussionen geführt. Stadtverwaltung und Gemeinderat haben gemeinsam für mehrere dieser Felder aus den Planwerken mit Zielen und Leitlinien detaillierte Aktionspläne entwickelt, die umgesetzt und fortgeschrieben werden. Wichtige Entwicklungen werden in Reallaboren erprobt und bewertet.

Zahlreiche Maßnahmen, die sich aus den Konzeptionen und/oder Aktionsplänen ergeben, sind nicht unumstritten, weil sie in bestehende Strukturen eingreifen, diese ggf. dauerhaft verändern wollen. Dies zeigt sich zum Beispiel bei der Diskussion über eine neue Aufteilung des öffentlichen Raums, sei es für neue Mobilitätsformen oder als sozialer Treffpunkt für die Menschen dieser Stadt. Hier treffen die unterschiedlichen Ansichten mitunter heftig aufeinander. Dort, wo bisher der motorisierte Individualverkehr in Form von fahrenden und parkenden Fahrzeugen vorherrscht, gibt es eine Fülle von neuen Nutzungswünschen oder -ansprüchen, zum Beispiel für Fußgänger, Lastenräder, E-Scooter, On-demand-Dienste, neue Formen der Logistik oder temporäre Nutzungsformen wie Parklets.

Diese und vielfältige andere Themen u.a. aus den Bereichen Energie, Wohnen, Stadtgestaltung sollen und können im Rahmen der UFGC 2022 in Stuttgart diskutiert und vorangebracht werden.

Die Ausrichtung der UFGC 2022 in Stuttgart würde der Landeshauptstadt aber noch zahlreiche weitere wichtige Chancen eröffnen. Die Konferenz würde die internationale Ausrichtung und Vernetzung der Landeshauptstadt (exemplarisch hierzu GRDRs 821/2015) weiter stärken, die sich u.a. erst kürzlich erfreulicherweise in der Auszeichnung der LHS mit der Ehrenfahne des Europarats (siehe GRDRs 394/2019) niedergeschlagen hat. Gleichzeitig lassen sich die Themen der Konferenz hervorragend mit den Anstrengungen der LHS kombinieren, die Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen umzusetzen (hierzu u.a. GRDRs 202/2018).

Die Wahrnehmung Stuttgarts als eine Kommune, die sich auf einen anspruchsvollen Weg der urbanen Transformation gemacht hat und die hier in einigen Bereichen sehr gute und vorzeigbare Zwischenergebnisse erreicht hat, würde gestärkt. Auch könnte die UFGC 2022 ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Internationalen Bauausstellung (IBA) 2027 in der Region Stuttgart sein.

Daneben kann die UFGC 2022 auch eine Plattform sein für zahlreiche Unternehmen der Region, um sich im Rahmen der Konferenz-Messe dem internationalen Publikum zu präsentieren, innovative Lösungen zu diskutieren und wichtige Kontakte zu knüpfen. Die Durchführung des 30. International Electric Vehicle Symposium & Exhibition (EVS30) im Jahr 2017 hat gezeigt, dass Stadt und Region zur Durchführung großer Konferenzen und Messen in diesem Themenfeld hervorragend geeignet sind.

Hinzu kommt, dass auch die hochaktive wissenschaftliche Community der Landeshauptstadt, mit ihren vielen sehr erfolgreichen Einrichtungen – seien sie an Hochschulen beheimatet oder außerhalb davon – von dem Austausch auf der Konferenz erheblich profitieren würde.

Und nicht zuletzt werden auch die zahlreichen Gäste aus dem In- und Ausland eine Vielzahl von innovativen und neuen Ideen für die breit gefächerten Problemstellungen der nachhaltigen urbanen Transformation mitbringen – von der Mobilität über Wohnen, Wirtschaft und Energie bis zu Stadtgestaltung oder öffentlichen Ausschreibungen –, von denen Stadtverwaltung, Politik und Stadtgesellschaft sicherlich profitieren werden.

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für die LHS

Die UFCG wird im Kern aus drei Säulen finanziert: Sponsorengelder, Teilnahmebeiträge und städtischer Zuschuss. Der städtische Zuschuss liegt bei rund einem Drittel der Gesamtkosten, die für 2022 voraussichtlich bei rund 1,65 Mio. Euro liegen. Der städtische Anteil beträgt damit ca. 550.000 Euro. Diese Mittel sind in 12 gleichen Monatsraten (knapp 46.000 Euro pro Monat) beginnend ein Jahr vor der Konferenz zu erbringen, mit hin – nach erfolgreicher Bewerbung der LHS – von Juni 2021 bis Mai 2022. In Summe sind dies 320.000 Euro im Jahr 2021 und 230.000 Euro im Jahr 2022. Weitere 50.000 € sind für vorbereitende Arbeiten im Jahr 2020 eingeplant, so dass der Finanzbedarf (ohne Personal) bei 600.000 € liegt.

Die aufgeführte Personalstelle (Koordinierungsstelle Ausrichtung UFCG 2022) wird, bei erfolgreicher Bewerbung, im Rahmen des „Kleinen Stellenplanverfahrens“ Ende 2020 zur Detailberatung eingebracht. Dies ist jenseits des Zuschlags der Konferenz auch deshalb sinnvoll, da dann die konkreten Aufgaben dieser Stelle noch präziser gefasst werden können.

Finanzielle Auswirkungen

Ergebnishaushalt (zusätzliche Aufwendungen und Erträge):

Maßnahme/Kontengr.	2020 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 ff. TEUR
Kontengruppe 44910000	50	320	230			
Finanzbedarf	50	320	230			

(ohne Folgekosten aus Einzelmaßnahmen, Investitionen oder zusätzlichen Stellen – diese bitte gesondert darstellen)

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Die Referate AKR, WFB, SWU und L/OB (L/OB-Int, L/OB-PRE) sowie die Abteilung Wirtschaftsförderung (OB/82) haben Kenntnis genommen. Haushalts- und stellenrelevante Beschlüsse können erst im Rahmen der Haushaltsplanberatungen erfolgen.

Stuttgart Marketing ist über die Bewerbungsvorbereitungen informiert und eingebunden.

Vorliegende Anfragen/Anträge:**Erledigte Anfragen/Anträge:**

Fritz Kuhn

Anlagen

<Anlagen>